



Abend =

Zeitung.

59.

Dienstag, am 10. März 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler [F. H.].

Die Kelchner.

(Fortsetzung).

Warm und mild strahlte die Morgensonne des ersten April 1430, als vielstimmiges Glockengeläut das Volk von Breslau zum bevorstehenden Trauerspiele auf dem Ringe zusammenrief. — Klotilde trat an's Fenster und betrachtete die Blutbühne vor dem Rathhause und die dahin wogende Menge mit einem zweifelhaften Gefühle gesättigter Nachlust und dumpfen Schmerzes. Sie hatte Anselm streng von sich gewiesen, als er ihr Zedliks reumüthige Gesinnungen offenbarte; mit finstern Hohne hatte sie den Versöhner an ihr Schicksal auf Schloß Otmachau erinnert und ihm nicht die kleinste freundliche Botschaft für den Unglücklichen mitgegeben, der bald vor ihren Augen verbluten sollte. Dennoch konnte sie der inneren Stimme nicht ganz wehren, welche sie jetzt hart anklagte ob dieser Unversöhnlichkeit.

Inzwischen empfing Zedlik in seinem Kerker bei verschlossener Thür von Anselm das heilige Nachtmahl. Vorsichtig lauschte dieser vorher, ob auch kein Verräther in der Nähe sey, ehe er ihm die erlaubte Hostie und dann mit leisen Worten den verpönten Kelch reichete. Ein langes inniges Gebet folgte, dann richtete Zedlik sich auf und sagte: Ich bin bereit.

Anselm verbarg die Geräthschaften des Sacraments in den weiten Falten seines Priesterrocks und schickte sich schweigend an, den Delinquenten auf dem ernstest

Gange zu geleiten. Nach einer Weile rasselten die Schläffer; der Gefangnenwärter steckte das wildbehaarte Gesicht durch die halbgeöffnete Thür und rief: Es ist so weit! Beliebt, hochwürdiger Herr, mit dem armen Sünder Euch heraus zu verfügen.

So seyd standhaft in Christo! ermutigte diesen Anselm und schritt, das offene Buch in der Hand, voran.

Von Stadtsöldnern umgeben, bewegte sich der Todeszug vom Rathhause nach der Riemerzeile hin. An der Ecke ward Halt gemacht; im dichten Kreise umzogen die Hellebardirer den todblassen Zedlik, Anselm und den Ausreiter, der, hoch zu Gaul, jetzt ein Papier aufrollte, und, nachdem ein kurzer Trommelwirbel Ruhe geboten, sich mit lauter Stimme also gegen die Menge vernehmen ließ:

„Nachdem der Ritter Niklas Zedlik von Alzenau das bischöfliche Schloß Otmachau, das ihm zur Obhut und Wehre anvertraut gewesen, am Tage Elisabeth vorigen Jahres verrätherisch an die böhmischen Ketzer übergeben und den eigenen gottlosen Kelchnerglauben dadurch männiglich dargethan, so hat der Schöppensstuhl der königlichen Stadt Breslau für Recht erkannt, daß besagter Niklas Zedlik durch das Beil des Henkers vom Leben zum Tode gebracht werde, nachdem vorher sein Verbrechen und Urtheil an allen vier Ecken des Ringes verlesen worden, wie hiermit zum ersten geschehen.“